

tz und ko

Schlüsseltechnologien für Produktion

Ausbildung Mikrotechnologie

standort do

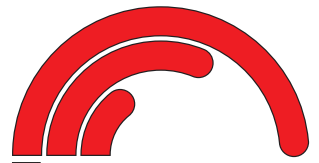
IZN-Kooperationspreis

Seite 3

Seite 12

Seite 14

Nachrichten und Berichte rund um
TechnologieZentrum und TechnologiePark



TechnologieZentrumDortmund

news

februar/märz 2007



Schwerpunkt Internationalisierung
Chancen in neuen Märkten

Liebe Leserinnen, liebe Leser

In der letzten Redaktionssitzung zu der aktuellen Ausgabe der TZDOnews waren wir alle sehr überrascht, mit welcher Dynamik und Vielfalt sich unsere heimische Wirtschaft bereits auf den Weltmärkten bewegt. Nach dem regionalen Strukturwandel weg von den in Dortmund historisch gewachsenen Branchen „Bier, Kohle, Stahl“ hin zu unseren neuen Schlüsseltechnologien IT, Logistik, Mikro- und Nanotechnologie sowie Biomedizin hat sich unsere Stadt auch für den globalen Strukturwandel sehr gut aufgestellt. Mit großer Zuversicht können wir beobachten, wie sich unser Standort zunehmend internationalisiert und die Weichen für eine positive wirtschaftliche Entwicklung gestellt werden. Dies ist umso bedeutender, da die tiefen Wunden des Strukturwandels noch lange nicht verheilt sind.

Vorbei sind die Zeiten, in denen Dortmund nur durch den Fußball international von sich reden machen konnte – zwei Auszeichnungen belegen dies eindrucksvoll. Jüngst wurde unsere Stadt in Brüssel mit dem EUROCITIES-Award als innovativster Wirtschaftsstandort ausgezeichnet und im Dezember konnte das TZDO unter 50 weltweiten Technologiezentren in Kopenhagen beim Wettbewerb „Best Science Based Incubator Award 2006“ den dritten Platz belegen.



Ebenfalls ein großer Erfolg auf dem internationalen Parkett ist die Ansiedlung des Schweizer Unternehmens IQ Power AG als Ankermieter für das neue Zentrum für Produktions- und Fertigungstechnologie Dortmund (ZfP) auf PHOENIX-West. Mit dem Förderungsbescheid, den NRW-Wirtschaftsministerin Christa Thoben Anfang Januar überreichte, fiel der offizielle Startschuss für das neue Kompetenzzentrum. In unserer nächsten Ausgabe werden wir daher der Produktions- und Fertigungstechnologie das Schwerpunktthema widmen.

Mit diesem globalen Blick auf die Dortmunder Wirtschaft wünsche ich Ihnen für das Jahr 2007 viel Erfolg sowie die nötige Gesundheit und Energie, alle anstehenden Aufgaben gewinnbringend zu realisieren. Viel Spaß bei der Lektüre der aktuellen Ausgabe.

Ihr Guido Baranowski

tz und ko:

- Schlüsseltechnologien für Produktion
- Elektronischer Rechnungsversand Seite 3

schwerpunkt: Internationalisierung

- Statements Wirtschaftsförderung, Universität, Fachhochschule, Industrie- und Handelskammer und Handwerkskammer Seite 4 - 5
- NRW goes India Seite 6
- Vertreten auf vier Kontinenten Seite 7
- Unternehmen aus Süd-Korea ansiedeln Seite 8
- ISD-Tochter in Japan Seite 9
- Utah und Mississippi näher gebracht Seite 10
- Führungsnachwuchs Seite 11
- Globales Entwicklungszentrum Seite 12
- Güter erfolgreich vermarkten Seite 13
- Deutsch-arabische IT Seite 14
- Köpfe des TZDO Seite 15
- Expansion in die USA Seite 16
- Fit für die Internationalisierung Seite 17
- Büro im Silicon-Valley Seite 18
- Beratung für Salvador in Brasilien Seite 19
- Deutsch-Indisches Joint Venture Seite 20

tz und ko:

- Ausbildung Mikrotechnologie Seite 12
- Wissenschaftsmanager Seite 13

tz und ko / standort do:

- PINC aktuell: Überwachung per Video Seite 13
- Ausländische Märkte erschließen Seite 14
- Russische GoGaS-Tochter Seite 15

standort do:

- IZN-Kooperationspreis für Radiologen Seite 14
- Neue Köpfe: Prof. Rehof und Prof. Bastiaens Seite 15

service:

- Termine Seite 15
- Neue Mieter im TZDO Seite 16
- Info-Veranstaltungen Seite 17

tzdo übersicht:

- Standorte/Kompetenzzentren Seite 16

impresum

Herausgeber

TechnologieZentrumDortmund GmbH
Emil-Figge-Straße 76-80,
44227 Dortmund,
Tel.: 0231/9742-100
Fax: 0231/9742-395
www.tzdo.de
technobox@tzdo.de
verantw. Guido Baranowski

Redaktion

Zilla Medienagentur, Dortmund
Jürgen Wallinda-Zilla (Leitung),
Roland Kentrup, Matthias Sassenberg

Grafik und Layout

Gestaltmanufaktur GmbH, Dortmund
Armin Hingst (verantwortlich),
Arndt Weiß

Druck

Koffler + Kurz
MedienManagement GmbH, Dortmund

Erscheinungsweise

sechsmal jährlich

Bildnachweise

dortmund-project, Elmos (Titelbild), EMC Test NRW, e-port-dortmund, Fachhochschule Dortmund, Fraunhofer Institut für Software- und Systemtechnik ISST, Handwerkskammer Dortmund, Industrie- und Handelskammer zu Dortmund, Innolume, International School of Management, iQ Power, ISD, IVAM, Jürgen Huhn, Max-

Planck-Institut für molekulare Physiologie Dortmund, networker westfalen, Protagen, Protectorcam, Roland Kentrup, StandOut, TechnologieZentrumDortmund, Universität Dortmund

Presstexte, Anregungen und Hinweise zu den Rubriken der TZDOnews nimmt die Redaktion gerne unter info@zilla.de oder [0231/7212045](tel:02317212045) entgegen. Die nächste TZDOnews erscheint am 01.04.2007.

Im e-port-dortmund stehen die Zeichen im noch jungen Jahr 2007 auf Wachstum. Vier neue Mieter kann das Kompetenzzentrum für Logistik und IT an der Mallinckrodtstraße 320 schon begrüßen. Die Zahl der Unternehmen wächst damit auf 23 und die Auslastung auf knapp 90 Prozent.
www.e-port-dortmund.de

Schlüsseltechnologien für die Produktion

Ab April 2007 entsteht auf dem ehemaligen Montangelände PHOENIX-West in Dortmund-Hörde das Zentrum für Produktions- und Fertigungstechnologie Dortmund (ZfP) unter der Regie des TechnologieZentrumDortmund (TZDO). Das neue Kompetenzzentrum des TZDO soll Mitte 2008 fertig sein. Es bietet dann Platz für ca. zehn Firmen mit rund 250 Arbeitsplätzen.

Mit rund 5000 Quadratmeter Bruttogeschossfläche verfügt das ZfP in unmittelbarer Nähe zur MST.factory dortmund über viel Raum für Werkstatt- und Versuchsflächen sowie für Büroräume und Technikum. Insgesamt fließen knapp 14 Millionen Euro in das hochmoderne Zentrum, davon sieben Millionen allein in Geräte und Ausstattung. Finanziert wird das ZfP mit Mitteln des Wirtschaftsministeriums des Landes NRW, des Bundes und der Europäischen Union sowie der Stadt Dortmund.

Das Angebot des ZfP richtet sich in erster Linie an Unternehmen aus den Bereichen Werkstofftechnologie und Oberflächentechnik, Roboter- und Automatisierungstechnik, Sensorik, Signalverarbeitung und Messtechnik sowie produktionsnahe Dienstleistungen.

Die Schweizer iQ Power AG steht als Ankermieter für das ZfP bereits fest. Verhandlungen mit weiteren Mietinteressenten stehen kurz vor dem Abschluss. Das komplette Angebot für kleine und mittlere Unternehmen sowie für Existenzgründer reicht u.a. von der Unterstützung bei der Kapitalbeschaffung bis zur Bereitstellung bedarfsgerechter Infrastruktur sowie der notwendigen technologischen Ausstattung.

„Da es sich bei Produktion und Fertigung um Querschnittstechnologien handelt, profitieren auch die bereits bestehenden Dortmunder Zukunftsbranchen, wie die IT, die Mikro-/Nanotechnologie, die Logistik und die Biomedizin unmittelbar vom Angebot des ZfP“, sagt Dirk Stürmer, der zukünftige Leiter des ZfP. NRW-Wirtschaftsmini-

nisterin Christa Thoben sieht in dem Projekt eine große Chance für Dortmund, dauerhaft in den Schlüsseltechnologien eine führende Rolle zu spielen: „Wirtschaft und Wissenschaft rücken noch enger zusammen. Dass sich dies positiv auf den Standort auswirkt, beweist die erfolgreiche Arbeit anderer Dortmunder Kompetenzzentren.“ Dazu zählen u.a. die MST.factory dortmund und das Bio-MedizinZentrum Dortmund.

„Das ZfP stellt eine ideale Ergänzung zu den bestehenden Angeboten am Technologiestandort Dortmund dar“, sagt Guido Baranowski, Geschäftsführer des TZDO. „Das ZfP kann ansässige Unternehmen durch Innovationsimpulse in den Fertigungsprozessen stärken und so deren Produktivität steigern“, ergänzt Udo Mager, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Dortmund. www.tzdo.de

NRW-Wirtschaftsministerin Christa Thoben (m.) erfreute Guido Baranowski (v.l.) und Udo Mager mit dem offiziellen Förderungsbescheid für das ZfP.



Bei der Vertragsunterzeichnung waren Uta Dudek, Geschäftsführerin der LogAgency und Bernhard Kurpicz, Vorstand der networker westfalen.

Elektronischer Rechnungsversand

Auf der PROFIT 2006, der Dortmunder Fachmesse für Informations- und Kommunikationstechnik (IuK), haben der networker westfalen e.V. und die LogAgency GmbH ihre Zusammenarbeit beschlossen. Der Vertrag beinhaltet die Lieferung von qualifizierten elektronischen Signaturen durch die LogAgency für die Beitragsrechnungen der networker westfalen. Diese Signaturen besitzen die rechtliche Gültigkeit persönlicher Unterschriften.

„Als Interessenvertretung von rund 100 Unternehmen aus der IuK-Branche im Kammerbezirk Dortmund gehen wir mit dem elektronischen Rechnungsversand fortan einen zukunftsweisenden Weg im Bereich des Geschäftsverkehrs“, erklärt Dirk Brockhaus, Vorstandsvorsitzender der networker westfalen.

www.networker-westfalen.de
www.logagency.de

schwerpunkt: Internationalisierung

Lokales stärken – Global handeln

Die Internationalisierung der Wirtschaft gewinnt zunehmend auch in Dortmund an Bedeutung. Zahlreiche Unternehmen sind bereits seit Jahren weltweit vernetzt und treiben regen Handel mit dem Ausland oder sind mit Niederlassungen in anderen Ländern tätig. Nicht nur Europa wächst zusammen – die ganze Welt, mit dem ostasiatischen Raum als einer der treibenden Motoren befindet sich einem Strukturwandel. Viele Dortmunder Unternehmen und Institutionen haben diese Chance bereits genutzt.

Schub durch neue Märkte

„Internationalisierung hat durch das Zusammenwachsen Europas und das Aufblühen neuer Märkte in Fernost einen weiteren Schub erfahren. Wichtig ist, dies als Chance für die Wirtschaft zu begreifen. Durch Export und Internationalisierung ihrer Wertschöpfungsketten bleiben die Unternehmen auf den heimischen und den internationalen Märkten wettbewerbsfähig. Sie sichern damit Beschäftigung und schaffen Ausbildungsplätze. Internationale Aktivitäten bieten Unternehmen große Chancen, neue Märkte zu erobern. Es sind gerade kleine und mittlere Unternehmen, die sich zunehmend erfolgreich international behaupten. Die beiden Kammern sind für uns wichtige Partner, wenn es darum geht Angebote für die Unternehmen zu schaffen. So werden wir zum Beispiel im März mit mehreren Unternehmen zur Istanbuler Messe ‚World of Industries‘ fahren. Hier können die Unternehmen ihrerseits neue Absatzmärkte erschließen und wir für den Standort Dortmund werben.“

www.wirtschaftsfoerderung-dortmund.de



Udo Mager ist Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Dortmund.

Universität erschließt globales Denken

„Die intensiven und vielfältigen internationalen Kooperationen der Universität Dortmund sind bereits jetzt ein Attraktivitätsmerkmal ihrer Leistungen in Forschung und Lehre. Durch ihr Netzwerk internationaler Kontakte über Hochschulpartnerschaften und Kooperationsprogramme mit Universitäten in über 40 Ländern erschließt sie globales Denken für ihre Studierenden und Mitarbeiter, aber auch die Stadt und die Region. Gleichzeitig bringt sie deren Leistungen und Kompetenzen in die weltweite wissenschaftliche Gemeinschaft ein. Schwerpunkte der Internationalisierungsstrategie sind Ostasien und China sowie Nordamerika, aber natürlich auch Europa.“

www.uni-dortmund.de



Prof. Dr. Eberhard Becker ist Rektor der Universität Dortmund.

Wie international tätige Dienstleister ihre Geschäftstätigkeit aufbauen und koordinieren, steht im Mittelpunkt einer gegenwärtig laufenden Studie durch Prof. Dr. Hartmut H. Holzmüller, Inhaber des Lehrstuhls für Marketing an der Universität Dortmund. Sie erfolgt im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität München und der Universität Nürnberg/Erlangen. www.wiso.uni-dortmund.de/lsgf/m/

International aktiv

„Seit Jahren studieren an der Fachhochschule Dortmund viele junge Menschen aus dem Ausland. Derzeit liegt ihr Anteil bei zwölf Prozent aus circa 80 verschiedenen Ländern, vornehmlich aus Marokko und China.

Eine Besonderheit bildet der Studiengang ‚International Business‘ in Englisch, Französisch, Spanisch und Niederländisch. Die Studierenden verbringen die Hälfte ihres Studiums an einer Partner-Hochschule im Ausland und erlangen so ein einzigartiges ‚Doppeldiplom‘. Außerdem ermöglichen wir Auslandssemester sowie Praxissemester und Diplomarbeiten zum Beispiel in Süd-Afrika.

Bei ihren internationalen Aktivitäten beteiligt sich die Fachhochschule derzeit an der neuen deutsch-jordanischen Universität in Amman und koordiniert dort den Bereich ‚Wirtschaft.‘

www.fh-dortmund.de



Prof. Dr. Eberhard Menzel ist Rektor der Fachhochschule Dortmund.

Individuelles Angebot

„Die Wege ins Ausland für Hochtechnologie-Unternehmen lassen sich nicht durch Pauschalangebote ebnen. Es bedarf eines individuellen Angebotes mit verschiedenen Produkten – von der Einzelberatung bis hin zu branchenspezifischen Delegationsreisen. Ein gutes Beispiel hierfür ist die Indien-Reise für die IT-Wirtschaft vom 17. bis 25. März der IHK zu Dortmund. Ein umfangreiches Angebot von Veranstaltungen runden das Paket ab.“

www.dortmund.ihk24.de



Stefan Schreiber ist Geschäftsführer der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund.

Wer wagt, gewinnt

„Maler- und Elektroarbeiten in Spanien, Innenausbau in Ungarn oder Export von Werkzeugmaschinen nach Frankreich: Immer mehr Handwerksbetriebe auch aus Dortmund wagen den Schritt ins europäische Ausland. Die Internationalisierung bietet viele Chancen, hat allerdings auch die Konkurrenzsituation verschärft. Um von der Öffnung der Märkte zu profitieren, sollten heimische Handwerksbetriebe nur mit guter Vorbereitung über die Grenzen hinaus aktiv werden. Tatkräftige Unterstützung erhalten sie dabei von der HWK-Außenwirtschaftsberatung, die in einem großen Netzwerk arbeitet und mittlerweile über weltweite Wirtschaftskontakte verfügt. Neben individueller Beratung bietet sie zum Beispiel auch Länderinformationstage, Markterschließungs- und Unternehmerreisen an. Wer wagt, gewinnt: Das zeigen die Erfahrungen unserer Betriebe.“

www.hwk-do.de



Otto Kentzler ist Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) und der Handwerkskammer (HWK) Dortmund.

NRW goes India

Unter dem Motto „NRW goes India“ veranstalten die Industrie- und Handelskammern aus Nordrhein-Westfalen vom 17. bis 25. März 2007 eine Unternehmerreise nach Bangalore in Indien. Die Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund ist dabei für die Branchen „Dienstleistungen und Informationstechnologie“ verantwortlich.

„Zu den Reizen des Subkontinentes zählen die gut ausgebildeten und hoch motivierten Arbeitnehmer vor Ort. Außerdem steht modernste Technologie in einem rasant wachsenden Markt zur Verfügung“, sagt Wulf Ehrlich, stellvertretender Geschäftsführer der IHK zu Dortmund. Davon könnten besonders deutsche Unternehmen der Ingenieur-, Logistik- und Bauindustrie profitieren. Nähere Informationen können unter w.ehrlich@dortmund.ihk.de angefordert werden.

www.dortmund.ihk24.de

Auf der wichtigsten Industriemesse im Eurasischen Raum, der „WIN – World of Machines 2007“ in Istanbul, Türkei, werden zehn Aussteller aus der Dortmunder Region auf einem Gemeinschaftsstand des Bundesministeriums für Wirtschaft vertreten sein. Zur Messe veranstalten die Wirtschaftsförderung Dortmund und die Industrie- und Handelskammer zu Dortmund eine Unternehmerreise. www.win-fair.com/en/

schwerpunkt: Internationalisierung



Elmos besitzt auf vier Kontinenten Vertriebsniederlassungen und setzt auf direkte Nähe zum Kunden in Asien, Amerika oder Europa.

Vertreten auf vier Kontinenten

Rund 90 Prozent des Umsatzes macht die Elmos Semiconductor AG mit Kunden aus der Automobilbranche. Daher befinden sich neben dem Hauptsitz im TechnologieZentrumDortmund Niederlassungen in Stuttgart, München und Paris. Also in direkter Nähe zu den großen europäischen Automobilherstellern.

In Amerika werden die Kunden vom Herzen der US-Automobilindustrie in Detroit und aus dem Silicon Valley in Kalifornien betreut. In Asien ist Elmos in Tokyo und Seoul vertreten. Die sprichwörtliche Nähe zum Kunden ist ein Geheimnis des international erfolgreichen Unternehmens. Bei der Betreu-

ung und der Beratung von der ersten Idee bis zum fertigen Chip ist ein ständiger Austausch notwendig. Deshalb besitzt Elmos auf vier Kontinenten Vertriebsniederlassungen und garantiert schnelle Hilfe in direkter Nähe zum Kunden.

Elmos hat den Anspruch, für alle Fragen der Kunden immer den richtigen Ansprechpartner zu haben. Das betrifft das gesamte Produktportfolio von Auswerteelektronik über Sensorik bis hin zur Gehäuse-Technik für Systemlösungen auf Halbleiterbasis. Die Mitarbeiter vor Ort sprechen die jeweilige Landessprache und kennen die kulturellen Gegebenheiten. Vor allen im asiatischen

Raum ist diese kulturelle Kompetenz eine zwingende Voraussetzung für langfristige Geschäftskontakte.

Neben den Vertriebsbüros in Asien, Nordamerika, Europa und Südafrika produziert Elmos an vier Standorten auf drei Kontinenten Halbleiterchips, Sensoren und Gehäuse. Durch die räumliche Trennung der Produktion werden unterschiedliche Spezialisten zusammengeführt und der Wissensaustausch gefördert. Die Kompetenzen der Entwicklungs- und Produktionsstandorte in Dortmund oder Duisburg, den Niederlanden und den USA verbinden sich zu einem internationalen Produkt.

www.elmos.de

Unternehmen aus Süd-Korea ansiedeln

„Die technologischen Kompetenzen, die individuelle Beratung und das innovative Umfeld vom TechnologieZentrumDortmund (TZDO) bilden wichtige Entscheidungskriterien für eine Ansiedlung von Unternehmen aus Süd-Korea“, sagt Thorsten Hülsmann vom dortmund-project. Zwei süd-koreanische Firmen haben sich bereits im TZDO angesiedelt. Gespräche mit zwei weiteren laufen derzeit.

Für die SWIT Deutschland GmbH als Tochter des süd-koreanischen Handelshauses Sangwon IT aus Seoul besitzt der Standort Deutschland eine wichtige Funktion in der weltweiten Suche nach Technologien. „Unsere Gesellschaft in Korea beliefert die Konzerne LG und Samsung mit Komponenten und Halbfertigprodukten für die Produktion von Handys. Insbesondere deutsche

Unternehmen liefern Produkte, die zu einer solch guten Qualität nirgendwo sonst erhältlich sind“, erklärt Saeng Jae Lee, Geschäftsführer der deutschen Niederlassung im TZDO.

„Das technologische Umfeld im Bereich Mikro- und Nanotechnik, IT oder Maschinenbau und die unbürokratische Hilfe des dortmund-project bei der Ansiedlung in Dortmund waren für

uns ausschlaggebend“, sagt Young-Ill Lee, Geschäftsführer der Intermundien GmbH in Dortmund. Das Unternehmen ist seit Januar dieses Jahres neuer Mieter im TZDO. Intermundien berät und betreut Firmen aus Süd-Korea bei der Ansiedlung in Deutschland und der Suche nach Partnern.

www.dortmund-project.de
www.sangwonit.com

Nach der erfolgreichen Messeteilnahme an der „Intergeo East 2006“, nimmt die PRO DV Software AG dieses Jahr zum zweiten Mal an dieser wichtigen, osteuropäischen Messe für Landmanagement, Geoinformation und Umwelt, die vom 01. – 2.03. 2007 in Sofia statt findet teil. Der wachsende Markt in Osteuropa bietet Potenziale, die PRO DV als einer der führenden Geo-Solutions Anbieter nutzen möchte. www.prodv.de

ISD-Tochter in Japan

„Die Präsenz im Ausland wird immer wichtiger. Zwar ist Europa für uns nach wie vor der wichtigste Auslandsmarkt, aber die weitere Expansion auf dem asiatischen Markt - vor allem in Japan – werden wir deutlich forcieren“, betont Günter Flassig, Geschäftsführer und Gründer der ISD Software und Systeme GmbH mit Sitz in Dortmund.

Bereits vor zwei Jahren hat ISD damit begonnen, ihre Aktivitäten auf dem asiatischen Markt, in dem das IT-Wachstum dynamischer als in Europa verläuft, deutlich zu verstärken. So konnten durch Messeteilnahmen die ISD-Produktreihen HiCAD neXt, das in Japan aus namensrechtlichen Gründen unter dem Namen isdesign angeboten wird, und HELiOS neXt einem größeren Anwenderkreis in Asien vorgestellt werden. Darüber hinaus wurden Kontakte zu japanischen Händlern und High-Tech-Unternehmen wie Mitsubishi und Toyota geknüpft und intensiviert.

Bestärkt durch diese positiven Erfahrungen hat das Dortmunder Unternehmen beschlossen, in Japan eine eigene Tochtergesellschaft zu gründen. Am 1. Dezember 2006 ging in Yokohama (Kanagawa Prefecture - unweit Tokio) die ISD Japan Co., Ltd. an den Start. Geschäftsführer vor Ort ist Shigeru Miura.

Ziel ist es, den Vertrieb in Japan weiter auszubauen und insbesondere die Betreuung von Kunden auf dem asiatischen Markt zu verbessern. Mittelfristig soll von Japan aus auch der Vertrieb in anderen asiatischen Märkten ausgebaut werden.

ISD ist mit ihren CAD- und PDM-Systemlösungen einer der führenden europäischen Hersteller. Bereits heute erwirtschaftet ISD mit Tochtergesellschaften in den Niederlanden, der Schweiz und Österreich sowie Distributoren in Indien, England, Italien, Polen und Tschechien rund 40 Prozent seines Gesamtumsatzes im Ausland. www.isdcad.de



Arnd Paulfeuerborn (v.l.) und Günter Flassig (ISD Software und Systeme GmbH) besprechen sich mit Tomoko Soga und Shigeru Miura (beide ISD JAPAN).

EU-Projekt

Globale Umwelt- und Sicherheitsüberwachung (GMES) ist ein gemeinsames Anliegen der Europäischen Kommission und der Europäischen Raumfahrtagentur ESA. Das Dortmunder Unternehmen PRO DV Software AG übernimmt in einem europäischen Forschungs- und Entwicklungsprojekt, das GMES-Dienste bis zum Jahr 2008 für Endanwender nutzbar machen will, eine führende Rolle. Das britische Unternehmen Infoterra Ltd. koordiniert das Projekt „BOSS4GMES“ (Building Operational Sustainable Services for GMES). Die Projektgemeinschaft besteht aus 37 Partner aus elf europäischen Ländern. PRO DV übernimmt die Verantwortung für das wichtigste Arbeitspaket, die technische Realisierung der GMES-Diensteplattform.

Das EU-Projekt soll eine eigenständige, für Endanwender dauerhaft verfügbare Informationsplattform schaffen. Dabei werden Satellitendaten mit bodengestützt erhobenen Informationen z.B. zu Topographie, Wetter und Besiedelung zusammengeführt.

www.prodv.de

ExperConsult bringt die US-Bundesstaaten Utah und Mississippi näher

Seit zehn Jahren vertritt ExperConsult den Bundesstaat Utah in Deutschland erfolgreich und seit 2005 den US-Bundesstaat Mississippi. Das Dortmunder Unternehmen gibt einerseits Firmen der beiden Bundesstaaten Hilfestellungen bei dem Weg auf den deutschen Markt. Andererseits bringt es deutschen Unternehmen Utah und Mississippi als Investitionsstandort näher. Nun hat Jörg Lennardt, Geschäftsführer von ExperConsult, die Ver-

längerung der Repräsentanz für Mississippi auch für das Jahr 2007 erhalten.

„Unsere Aufgabe besteht primär in der Akquisition von deutschen Unternehmen, die sich für den amerikanischen Markt interessieren und in dem industriellen Umfeld von Mississippi einen guten Standort finden können“, erklärt Lennardt. Mississippi hat durch den Hurrikan „Katrina“ traurige Berühmtheit gewonnen. Dieser hat in der Kü-

stenregion erhebliche Zerstörungen angeordnet, allerdings nicht an den Industriestandorten des Bundesstaates. „Mittlerweile ist Mississippi ein Magnet für Automobilzulieferanten geworden und hat darüber hinaus weitere Schwerpunkte in den Bereichen Kunststoffindustrie, Biomedizin und Pharmazie sowie Luft- und Raumfahrt zu bieten“, sagt Lennardt.

www.experconsult.de

schwerpunkt: Internationalisierung

Führungsnachwuchs für internationale Wirtschaft

Die International School of Management (ISM) in Dortmund und Frankfurt bildet seit 1990 Führungsnachwuchskräfte für die globale Wirtschaft aus. Das Studienangebot der privaten Fachhochschule umfasst neun betriebswirtschaftliche Bachelor- und Master-Studiengänge mit unterschiedlichen Schwerpunkten. „Alle Studiengänge sind an die Anforderungen zukünftiger Arbeitgeber angepasst. Neben kurzen Studienzeiten und integrierten Praktika legen wir besonders viel

Wert auf die Internationalität der Ausbildung“, betont ISM-Kanzler Dr. Thoralf Held. „Integrierte Auslandssemester sind fester Bestandteil aller Studienprogramme. Im Lehrplan der Bachelor-Studierenden stehen zudem umfangreiche Fremdsprachentrainings. Darüber hinaus sorgen ausländische Gastdozenten und die steigende Zahl internationaler Austauschstudenten für ein internationales Flair auf dem Campus.“

www.ism.de



Internationale Austauschstudenten sorgen an de

Globales Entwicklungszentrum in Dortmund

Im Wirtschaftswunderland Süd-Korea stemmt iQ Power, einer der Ankermieter des in Dortmund-Hörde entstehenden Zentrums für Produktions- und Fertigungstechnologie (ZfP), eine neue Fabrik aus dem Boden.

Zusammen mit einem koreanischen Partner baut das Schweizer Unternehmen in Gwangju, rund 350 Kilometer südlich von Seoul, eine hochmoderne Fabrik für neuartige elektrische Energiespeicher-Systeme für

den koreanischen Automobilmarkt. Auch auf dem Dortmunder Gelände PHOENIX-West wird iQ Power eine Fabrik für seine innovativen Produkte errichten. Das junge Hightech-Unternehmen zählt zu den ersten Mietern, die 2008 in das neue ZfP einziehen werden.

Für iQ Power wird der Standort Dortmund neben einer Musterproduktion künftig zum globalen Entwicklungszentrum seiner Produkte und mehr noch für seine Fertigungs-

und Prozesstechnologie. Eine enge Kooperation mit der Fakultät Maschinenbau der Universität Dortmund sowie dem Fraunhofer Institut für Materialfluss und Logistik gehört daher zur Strategie des Unternehmens.

„Das Produkt, das wir von Dortmund aus liefern werden, sind nicht alleine unsere Energiespeicher-Systeme, sondern ist die Fabrik selbst“, erklärt Peter E. Braun, Verwaltungsratspräsident der Schweizer iQ Power AG. Denn das Geschäftsmodell von iQ Power beinhaltet auch die Lizenznahme durch andere Batteriehersteller weltweit. Das trifft auch auf das koreanische Joint-Venture zu. Zur Lizenz der eigentlichen Produkttechnologie zählen somit auch die Prozess- und Fertigungstechnologien.

Mit ihren 16.500 Quadratmetern überbauter Hallenfläche und einer anfänglichen Produktionskapazität von rund 3,5 Millionen Einheiten im Jahr ist die neue Fabrik von iQ Power in Südkorea auf deutlichen Zuwachs ausgelegt. Mit ihren intelligenten Autobatterien zielt sie auf die wachstumsstarke koreanische Fahrzeugindustrie. www.iqpower.com



Experten von iQ Power begutachten den nahezu fertigen Fabrikneubau in Gwangju mit koreanischen Kollegen.

Eine Delegation der Dortmunder Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer, Fachhochschule und Wirtschaftsförderung hat die englische Partnerstadt Leeds besucht. Für mögliche zukünftige Kooperationen wurden zahlreiche Kontakte in den Bereichen Wirtschaft und Wissenschaft geknüpft.



r ISM für internationales Flair.

Erfolgreich vermarkten

„Die internationale Vermarktung von Gütern und Dienstleistungen sollte von der Zielsetzung und den Motiven her langfristig angelegt sein“, sagt **Prof. Dr. Hartmut H. Holzmüller**, Inhaber des Lehrstuhls für Marketing an der Universität Dortmund. Zum Beispiel bestehe ein großer Unterschied darin, ob ein Unternehmen ohnehin global tätig sei oder ob es nationale Nischen nutze. Bei der Auswahl des Zielmarktes gelte es, erfolgversprechende Märkte zu identifizieren. Prof. Dr. Holzmüller rät zu Märkten, in denen beispielsweise die Konkurrenz nicht stark ist. Insbesondere kleinere Märkte seien oftmals attraktiv, weil sie weniger umkämpft sind. Eine sorgfältige Auswahl der Vertriebspartner empfiehlt Prof. Dr.

Holzmüller den Unternehmen, die sich auf den Export beschränken. Denn die Händler und Importeure sollten zum Beispiel auf Messen „vor Ort“ sein und für die nötige Kundennähe sorgen. „Für die erforderliche Anpassung eines Produkts ist Marktforschung wichtig, um die Menschen aus ihrer Kultur heraus zu verstehen“, betont Prof. Dr. Holzmüller und nennt das Stichwort „interkulturelle Sensibilität“. „Kulturnahe Produkte“ wie zum Beispiel Nahrung und Bekleidung müssten dabei stärker an den Zielmarkt angepasst werden als „kulturferne Produkte“ wie beispielsweise Software und Maschinen.



www.wiso.uni-dortmund.de/lsgf/m/

Deutsch-arabische IT

Mit Niederlassungen in den Vereinigten Arabischen Emiraten, Bahrain, Saudi Arabien, Qatar und Jordanien unterstützt die COMCAVE AG deutsche Firmen bei der Erschließung von Märkten in der arabischen Golf-Region. Das Dortmunder Unternehmen hat sich auf die Bereiche der Informations- und Telekommunikationstechnik sowie des Projekt- und Qualitätsmanagements spezialisiert. Gleichzeitig wird arabischen Unternehmen der Zugang zum deutschen Markt eröffnet. „Ein wichtiges Ziel ist die Bildung von Netzwerken“, betont Vorstandsvorsitzender Maximilian Jaber. Zu diesem Zweck arbeite man eng mit Institutionen wie der Arabisch-Deutschen Vereinigung für Handel und Industrie, dem Nah- und Mittelost Verein und dem Deutschen Industrie- und Handwerkskammertag zusammen.

www.comcave.de

Köpfe des TZDO

Martina Blank

Martina Blank ist seit 1986 in der TechnologieZentrumDortmund (TZDO) GmbH tätig, davon seit 1993 mit Gesamtprokura. Tätigkeitsschwerpunkte sind die Akquisition von neuen Unternehmen, die Begleitung von Existenzgründungen und die Bestandspflege der Mieter im TZDO sowie das Kommunikationsmanagement.

Martina Blank verfügt über langjährige Erfahrungen in der Erarbeitung und Umsetzung von Nutzungskonzepten für Technologiezentren sowie im Bereich des Technologietransfers. Zu ihren internationalen Projekten zählt u.a. der Aufbau des Innovations- und TechnologieZentrums Wladimir in der Russischen Föderation. Dabei qualifizierte sie ausländische Projektmanager.

Tel. (0231) 97 42 – 117
Email: blank@tzdo.de



Simone Herrmann

Simone Herrmann arbeitet seit 2003 in der TZDO GmbH. Die Planung von Messen sowie Informations- und Frühstücksveranstaltungen für Mieter im TZDO, die Betreuung der Internetseiten des TZDO sowie die Vermietung von Seminarräumen gehören genauso zu ihren Aufgaben wie das Kommunikationsmanagement.

Simone Herrmann ist erfahren im zielgerichteten Einsatz von Marketingmaßnahmen, die gleichermaßen dem TZDO als auch den Zentrumsfirmen zugute kommen. Internationale An siedlungsinteressenten und Besuchergruppen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik informiert Simone Herrmann auf deutsch oder englisch über das TZDO und mögliche Kooperationen mit Unternehmen.

Tel. (0231) 97 42 – 158
Email: herrmann@tzdo.de



Über die fortlaufenden Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht informiert die Industrie- und Handelskammer zu Dortmund regelmäßig in Seminaren und Beratungen. Nähere Informationen zu den Veranstaltungen können bei Roland Kussel unter r.kussel@dortmund.ihk.de angefordert werden.

www.dortmund.ihk24.de

schwerpunkt: Internationalisierung



Auch in den USA steigt die Nachfrage nach den in Dortmund produzierten Protein-Biochips.

Expansion in die USA

Die Protagen AG expandiert in die USA. Mit der Protagen Incorporated mit Sitz in Chester, New Jersey/USA, hat jetzt die erste Auslandsgesellschaft des Dortmunder Protein-Biochip-Spezialisten ihre Geschäftstätigkeit aufgenommen.

„Mit der Gründung der US-amerikanischen Tochtergesellschaft kommt die Protagen AG der steigenden Nachfrage nach den in Dortmund produzierten Protein-Biochips zur Validierung von therapeutischen Antikörpern nach. Der Schwerpunkt des Vertriebs wird zunächst an der amerikanischen Ostküste liegen“, erklärt Dr. Christoph Hüls, Vorstandsvorsitzender der Protagen AG.

Mit der Expansion nach Nordamerika übernehmen mit Geschäftsführer Howard M. Jacobson und Marketingfachmann Rick Garretson zwei erfahrene Branchenkenner den Vertrieb.

Die 1997 gegründete Protagen AG ist ein international in der Nanobiotechnologie tätiges Biotech-Unternehmen mit einer Spezialisierung auf Proteine. Das Unternehmen ist seit 2005 im BioMedizinZentrumDortmund mit über 1500 Quadratmetern Büro- und Laborfläche zuhause und beschäftigt derzeit 32 Mitarbeiter. www.protagen.de

Fit für die Internationalisierung

„Unser Markt erfordert Internationalität“, stellt Götz Matthäus, Geschäftsführer der Thermico GmbH & Co. KG nüchtern fest. „Also wagen wir jetzt von Dortmund aus den Sprung zu einem international tätigen Unternehmen.“ Ein wichtiger Markt für Thermico sind Flugzeugturbinen, Kunden sind die Turbinen-Hersteller und Reparaturbetriebe, die in Europa an rund 150 und weltweit an ca. 500 Standorten arbeiten.

Das Dortmunder Unternehmen, das 2008 ins neue Zentrum für Produktions- und Fertigungstechnologie ziehen wird, entwickelt, produziert und vertreibt robotergestützte Beschichtungszentren. Die Turbinen des Airbus A380 werden beispielsweise mit Anlagen von Thermico thermisch beschichtet.

Gemeinsam mit 24 europäischen Partnern nimmt Thermico an „Nadia“ teil, einem Forschungsrahmenprogramm der Europäischen

Union im Bereich Automotive. Mit dem 6. Rahmenprogramm, das mit einem Gesamtbudget von elf Millionen Euro über vier Jahre bis 2010 läuft, sollen kleine und mittelständische Unternehmen fit gemacht werden für die Internationalisierung. „Uns hilft dieses Projekt, um im internationalen Turbinenmarkt erfolgreich mitwirken zu können“, betont Götz Matthäus.

„Wir lernen hier auf europäischer Ebene mit Partnern in Entwicklungsprojekten zusammen zu arbeiten. Die Gepflogenheiten der Märkte in den anderen EU-Ländern werden uns immer vertrauter“, nennt der Diplom-Ingenieur geschäftsrelevante Vorteile. „Durch Nadia bekommen wir darüber hinaus einen Einblick in die Anforderungsprofile der am Projekt beteiligten Großunternehmen wie DaimlerChrysler, Ford oder Fiat.“



Götz Matthäus engagiert sich europaweit.

Viele kleinere Unternehmen scheuen sich, an EU-Entwicklungsprojekten teilzunehmen, weil ihnen der bürokratische Aufwand zu hoch erscheint. Götz Matthäus dagegen sieht die Notwendigkeit, eine prüffähige Dokumentation über die Verwen-

dung der Fördermittel zu erstellen, sogar positiv: „Dadurch konnten wir unser Know-how auch im Bereich Finanzierung und Kostencontrolling bedeutend erweitern.“

Bereits aus dem 5. EU-Rahmenprogramm „Growth“, an dem Thermico von 2000 bis 2003 teilnahm, konnte das Unternehmen, das heute 16 Mitarbeiter beschäftigt, Kapital schlagen. „Die Technologien, die aus dem Growth-Projekt entwickelt wurden, tragen heute zu einem Drittel unseres Umsatzes bei“, erläutert Götz Matthäus.

www.thermico.biz

Im Rahmen der Reihe „International Business“ der Wirtschaftsförderung Dortmund und Albatross78 informieren Experten der NATIONAL-BANK AG und ELMOS Semiconductor AG am Donnerstag, 15. Februar 2007, 18:15 Uhr bis 19:45 Uhr, in den Räumen der NATIONAL-BANK, Hansastraße 95, über die Erschließung der Märkte in Indien und Japan. Interessenten wenden sich an asita.weissenberger@stadtdo.de. www.wirtschaftsfoerderung-dortmund.de

Silicon-Valley

„Innolume geht in die Welt“, konnte Marketingleiter Guido Vogel stolz verkünden. Das im Jahr 2003 gegründete Unternehmen (ehemals NL Nanosemiconductor GmbH) mit Sitz in der MST.factory dortmund hat mit ZIA Lasers in den USA den weltweit einzigen Konkurrenten auf dem Markt aufgekauft. Das neue Büro des weltweit führenden Anbieters von Epitaxie-Wafern, Laser-Chips und -Modulen auf „Quantum-Dot-Technologie“ befindet sich im Silicon-Valley in prominenter Nachbarschaft mit Firmen wie Intel, IBM und Applied Materials. Fünf Mitarbeiter bauen dort Kundenkontakte auf und treiben die Entwicklung voran. Die optoelektronischen Produkte für Anwendungen in der Computer- und Medizintechnik sowie in der Datenkommunikation produziert Innolume weiterhin am Hauptsitz in Dortmund. Erst kürzlich konnte eine umfangreiche Erweiterung des Produktportfolios bekannt gegeben werden. Das Team in Dortmund basiert auf fünf ehemaligen Wissenschaftlern vom Abraham-Ioffe-Institut in St. Petersburg. Diese nutzen die Molekularstrahl-Epitaxie-Anlage sowie eine vollständige Prototypen-Linie der MST.factory dortmund zur Herstellung qualitativ hochwertiger Halbleiter-Laser.



Innolume stellt qualitativ hochwertige Halbleiter-Laser her.

www.innolume.com

EMC Test NRW berät Salvador in Brasilien

Beim Aufbau eines Testlabor für elektromagnetische Verträglichkeit (EMV) im brasilianischen Bundesstaat Bahia helfen Spezialisten aus Dortmund. Uwe Rörden, Prokurist der EMC Test NRW GmbH mit Sitz im TZDO, berät die angehenden EMV-Experten. Er schult im Rahmen des SENAI-TecnoTrans-Projektes sechs Ingenieure und zwei Techniker des sich im Aufbau befindlichen CIMATEC-Zentrums für Mikroelektronik. Die Deutsche Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ) unterstützt das SENAI-Projekt maßgeblich. In Salvador, einer Stadt im wirtschaftlich rückständigen Nordosten Brasiliens, wird zur Zeit ein EMV-Testlabor aufgebaut. In diesem Labor sollen EMV-Prüf- und Engineeringdienstleistungen für industrielle Produkte und die Automobilzulieferindustrie durchgeführt werden.

„Mit unseren Erfahrungen konnten wir den Brasilianern bereits beim EMV-gerechten Aufbau des Gebäudes helfen, teure Planungsfehler zu vermeiden“, berichtet Uwe Rörden von seinem 14-tägigen Experteneinsatz Ende 2006 in Salvador.

Der Diplom-Ingenieur mit 12-jähriger EMV-Laborerfahrung wird dieses Jahr in Brasilien auch beim Bau und Einrichtung des EMV-Labors helfen. „Neben dem Transfer von technischem Wissen beraten wir auch beim Vertrieb der Dienstleistungen. Denn die erfolgreiche Vermarktung der Dienstleistung EMV-Test soll mit dazu beitragen, Salvador als Technologiestandort zu entwickeln“, sagt Uwe Rörden.

www.emc-test.de



Uwe Rörden unterstützt den Aufbau eines EMV-Testlabors in Brasilien.

Joint Venture

Ein „Joint Venture“ hat die Dortmunder Locatech GmbH mit der Trisoft Systems Ltd. Pvt. in Delhi, Indien, gegründet. Mit dem Microsoft Gold Partner Trisoft und dem Premier Vendor Locatech schließen sich zwei leistungsstarke Unternehmen zusammen und bieten damit ganz neue Dienstleistungen. „Mit der Gründung dieser internationalen Gesellschaftsform erschließen wir einen der weltweit größten Märkte“, erklärt Geschäftsführer Matthias Caesar. Allein der direkte Einzugsbereich von Delhi umfasst 17 Millionen Einwohner.

Bekannt geworden ist Locatech als Dienstleister für Lokalisierungen von Software, vor allem durch die Zusammenarbeit mit Microsoft. Das Dortmunder Unternehmen überträgt Produkte des Branchenriesen in verschiedene Sprachen. Beim Lokalisieren werden die Anwendungen über das reine Übersetzen hinaus an die nationalen Gegebenheiten der Zielländer angepasst.

Durch den Zusammenschluss mit Trisoft Systems wird Locatech einen „One-Stop-Shop“ etablieren. Dieser umfasst neben der Lokalisierung das Design, die Entwicklung und das Testing von Produkten für unterschiedliche Zielmärkte. „Damit bieten wir einen umfassenden Rundum-Service, mit dem wir auf die Problemstellungen unserer Kunden die passenden Lösungen finden“, sagt Caesar.

www.locatech.com

Seit Januar 2007 müssen Unternehmen **Rundfunkgebühren** für internetfähige Geräte selbst dann zahlen, wenn sie diese Arbeitsgeräte gar nicht für den Rundfunkempfang nutzen. Die Industrie- und Handelskammer zu Dortmund fordert eine Neuordnung des Rundfunkstaatsvertrags und stellt ein Merkblatt zur aktuellen Rundfunkgebührenpflicht auf ihren Internetseiten bereit. www.dortmund.ihk24.de

tz und ko

Ausbildung Mikrotechnologe

Mikrotechnologen benötigen naturwissenschaftliches und technisches Verständnis.

Die ELMOS Semiconductor AG setzt verstärkt auf die Ausbildung von Mikrotechnologen. Das Unternehmen hat dieses Jahr die Zahl der Ausbildungsplätze auf acht erhöht. Elmos ist der größte Arbeitgeber und der bedeutendste Ausbilder für Mikrotechnologen in NRW.

„Die Mikrotechnologie-Branche hat höchste Wachstumsraten, so dass ein stetiger Bedarf an qualifizierten Mitarbeitern besteht“, sagt Dr. Jan Albers, der die Schulungsabteilung von ELMOS leitet. „Wir bilden für den eigenen Bedarf aus und konnten bisher alle Azubis übernehmen.“

Elmos beschäftigt bei 330 Produktionsmitarbeitern 41 ausgebildete Mikrotechnologen. „Der Mikrotechnologe wird der Facharbeiter des 21. Jahrhunderts sein“, prophezeit Dr. Jan Albers. Seit 1998 wird in dem neu geschaffenen Ausbildungsberuf des Mikrotechnologen ausgebildet. www.elmos.de

Vermittler zwischen Wissenschaft und Wirtschaft

André van Hall sieht sich selbst als „Wissenschaftsmanager“, der sein ökonomisches Know-how an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft einbringen will. Als neuer Projektleiter des BioMedizinZentrumDortmund (BMZ), dessen Flächen nahezu ausgelastet sind, will er die erfolgreiche Arbeit seiner Vorgängerin Dr. Doris Schnabel fortsetzen.



André van Hall leitet seit 1.12.2006 das BioMedizinZentrumDortmund.

Der Wirtschaftswissenschaftler hat im elterlichen Einzelhandel bereits früh praktische Unternehmenserfahrung gesammelt. Nach dem Studium hat der 36-Jährige ein Jahr in der Vertriebsabteilung von Vodafone

gearbeitet und danach im Auftrag des Chemiekonzerns Henkel eine Ausgründung der Universität Frankfurt als Assistent des Projektleiters am Markt etabliert. „Hier konnte ich erstmals Ökonomie und Biotechnologie gewinnbringend miteinander verbinden“, sagt van Hall.

2001 wechselte André van Hall als Verwaltungsleiter an das Forschungsinstitut Medizinisches Proteom-Center (MPC) der Ruhr-Universität Bochum, das unter der Leitung von Prof. Dr. Helmut E. Meyer eines der führenden Institute für Proteinanalyse in Deutschland ist. Dort koordinierte er u.a. ein wissenschaftli-

ches Verbundprojekt und arbeitete sich weiter in biomedizinische Fachthemen ein.

Bereits in Bochum bestand für van Hall eine enge Verbindung zum Dortmunder BMZ: Das Zentrum für angewandte Proteomik im BMZ kooperiert eng mit dem Bochumer MPC.

Neben dem Facility-Management für das BMZ und der Unterstützung der Mieter in den Bereichen technische Infrastruktur und Finanzen will der Projektleiter aktiv Networking betreiben und den Firmen nationale und internationale Kontakte vermitteln. Darüber hinaus möchte van Hall weitere innovative Themen wie z.B. die Bioinformatik im BMZ stärken.

www.bmz-do.de

Das TechnologieZentrumDortmund (TZDO) hat beim internationalen Wettbewerb „Best Science Based Incubator Award 2006“ unter 50 Teilnehmern den dritten Platz der Kategorie „Support of cluster development“ belegt. Die Preisverleihung fand im Dezember 2006 in Kopenhagen statt. Das TZDO teilt sich den Rang mit dem TU/e Innovation Lab der Technischen Universität Eindhoven.

www.tzdo.de

tz und ko / standort do

pinc aktuell

Überwachung per Video

Ein neues Konzept der Videoüberwachung hat das Startup-Unternehmen protectorCAM entwickelt, das seit Ende 2006 das PreIncubatorCenter PINC des TZDO nutzt. Eine Videokamera und eine DSL-Internetverbindung sind die einzigen Voraussetzungen für das innovative Überwachungskonzept, mit dem das junge Unternehmen auch beim start2grow-Gründungswettbewerb überzeugte und den 4. Platz belegte. Das protectorCAM-System zeichnet die Bilder aus einem überwachten Raum kontinuierlich auf und speichert die Daten. Der autorisierte Nutzer kann per Internet von jedem Standort aus auf die Bilddaten zugreifen.

„Erfasst protectorCAM beispielsweise einen Einbrecher an der Bürotür, bekommt der Kunde eine entsprechende Nachricht zum Beispiel auf sein Mobilfunk-Telefon und kann sofort reagieren“, erklärt Gründer Ralf Findeisen die Geschäftsidee. „Auch zurückliegende Ereignisse können bis zu sieben Tage lang aufgezeichnet bleiben“, ergänzt der zweite Gesellschafter Thomas Fischer.



Ralf Findeisen (v.l.) und Thomas Fischer bieten innovative Videoüberwachung.

www.protectorcam.de



Zum Thema „Innovatives Westfalen“ präsentierte sich unter dem Dach der Westfalen-Initiative auch das TZDO mit einem Exponat im Europäischen Parlament in Brüssel. Der von Studierenden der Universität Dortmund entwickelte Rennwagen „Formula Student“ weckte das besondere Interesse von EU-Kommissar Günter Verheugen. TZDO-Geschäftsführer Guido Baranowski erläuterte die Region Dortmund als Motor neuer Innovationen.

Erschließung ausländischer Märkte

„Das Land Nordrhein-Westfalen (NRW) unterstützt insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU) bei der Erschließung ausländischer Märkte“, sagt Christa Thoben, Wirtschaftsministerin von NRW. Dazu zählt zum Beispiel die Messesförderung im In- und Ausland, Delegationsreisen, Kooperationsbörsen und Symposien. Besondere Unterstützung erhält das Land hierbei durch die neu gegründete NRW.International GmbH. Sie wird getragen je zu einem Drittel von den Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern und der NRW.BANK. Zur Außenwirtschaft in NRW gibt es unter www.nrw-export.de weitere Informationen.

Spezielle Finanzierungsangebote für KMU halten vor Ort auch Banken wie die Sparkasse Dortmund und die NATIONAL-BANK AG bereit. Bei der Sparkasse Dortmund kann das Angebot „S International“ genutzt

werden. Die Sparkasse als Spezialist für öffentliche Fördermittel bietet im Besonderen ihre Unterstützung bei Bürgschaften durch das Land NRW an. Nähere Informationen können bei Karl-Heinz Weiser unter karl-heinz.weiser@sparkasse-dortmund.de angefordert werden. Die Experten der NATIONAL-BANK für das internationale Geschäft sind auf die besonderen Anforderungen fremder Länder spezialisiert. Mit einem Partnernetzwerk von 1000 Banken um den Globus kann die Bank ihre Kunden weltweit unterstützen. Auch im Bereich der öffentlichen Fördermittel können Kunden auf umfangreiche Erfahrung zurückgreifen. Die besonderen Leistungen sind bei Uwe Müller unter uwe.mueller@national-bank.de zu erfragen.

www.nrw-export.de

www.stadtparkasse-dortmund.de

www.national-bank.de

Russische-GoGaS Tochter

Als ehemaliges Mitglied des Ruhrgas-Konzerns hatte GoGaS Anfang der 1990er Jahre enorme Vorteile beim Eintritt in den russischen Markt. Nach der Perestroika wurden mit einem Ruhrgas-Gasprom Joint Venture Unternehmen die ersten großen Exportgeschäfte getätigt.

Die Entwicklung im russischen Markt vollzog sich derart positiv, dass 1997 das GoGaS-Tochterunternehmen Raduzhnyj im Wladimir Innovations- und Technologiezentrum (WITZ) gegründet wurde. Der Aufbau des WITZ wurde im Rahmen eines EU-Programms vom TZDO von 1995 bis 1999 begleitet. Über die russische Tochtergesellschaft, die ihren Umsatz kontinuierlich steigern konnte, ist es GoGaS nun gelungen, einen Großauftrag in Millionenhöhe abzuschließen – vom Volumen her der größte Auftrag in der 60-jährigen Firmengeschichte des Dortmunder Unternehmens. Geliefert werden Heizungssysteme mit insgesamt 88 Megawatt Leistung.

www.gogas.com

Gebündelte Informationen zum Thema mobile Softwarelösungen hat das dortmund-project ins Internet gestellt. Der [m-business-Guide](#) enthält die Profile und Produkte aller Dortmunder Unternehmen, Institute und Forschungseinrichtungen, die in diesem Bereich tätig sind. m-business umfasst die Gesamtheit der über orts-flexible Informations- und Kommunikationstechnologien (z. B. Mobiltelefone, PDAs) abgewickelten Geschäftsprozesse. www.m-business-guide-dortmund.de

standort do

Neuer Kopf am Fraunhofer ISST

Seit April 2006 ist **Prof. Dr. Jakob Rehof** der Leiter des Fraunhofer-Instituts für Software- und Systemtechnik ISST in Dortmund. Damit trat er die Nachfolge von Prof. Dr. Herbert Weber an. Prof. Dr. Jakob Rehof forschte fast zehn Jahre bei Microsoft Research in den USA. Er bringt seine Kompetenzen zum Software Engineering – insbesondere im Umfeld service-orientierter Systeme (SOA) – in das Institut ein. Damit ergänzt er die bisherigen Arbeiten zur Informationslogistik um Forschungen zur Unterstützung von Geschäftsprozessen durch modulare und evolutionsfähige Anwendungen auf der Basis von SOA-Prinzipien.



Darüber hinaus hält Prof. Dr. Rehof den Lehrstuhl „Software Engineering“ an der Universität Dortmund inne. „Ich halte diese Verbindung von Lehrstuhl und Institut für hoch spannend und richtig“, sagt der gebürtige Däne. www.isst.fraunhofer.de

Bausteine des Lebens

Die kleinsten Bausteine des Lebens erforscht **Prof. Dr. Philippe Bastiaens**. Als neuer Direktor am Max-Planck-Institut für molekulare Physiologie leitet er die Abteilung für systemische Zellbiologie. Gleichzeitig hat der 43-jährige Niederländer den Lehrstuhl für Zellbiologie und Biochemie im Fachbereich Chemie der Universität Dortmund inne. 1997 übernahm Bastiaens am Imperial Cancer Research Fund in London die Leitung einer eigenen Forschungsgruppe für Zellbiophysik. 2000 ging Bastiaens als Gruppenleiter des Zellbiologie- und Biophysik-Programms an das European Molecular Biology Laboratory EMBL in Heidelberg. www.mpi-dortmund.mpg.de



IZN-Kooperationspreis für aktive Radiologen

Das radiologische Verbundnetzwerk in der Praxisklinik Leopoldstraße belegt den mit 3000 Euro dotierten Platz beim erstmalig ausgelobten Kooperationspreis des Innovationszentrum Nordstadt (IZN), einem Projekt im Rahmen der EU-Gemeinschaftsinitiative Urban II. Unter Mitwirkung des Schirmherrn Otto Kentzler, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks, fand die Prämierung im e-port-dortmund statt, wo auch das IZN beheimatet ist. Der zweite Platz mit einem Preisgeld von 2000 Euro ging an das Business Center Dortmund, einer Kooperation, die sich auf die Beratung von Unternehmern mit ethnischem Hintergrund spezialisiert hat. Über den dritten Platz (1000 Euro) freuen sich die Beteiligten der Handwerker-Kooperation „Wir für Sie“. Einen Sonderpreis in Höhe von 1000 Euro gewann das Partnernetzwerk rund um die Firma bauart.naturbaustoffe.

Der Vorsitzende der Jury, Planungsdezernent Ullrich Sierau, freute sich über die gute Resonanz auf den IZN-Wettbewerb und das hohe Niveau der Projekte. Der radiologische Verbund der Praxisklinik um Dr. Kukulies sei ein Vorbild für funktionierende Zusammenarbeit im Gesundheitswesen und ein Aushängeschild der Nordstadt. www.izn-dortmund.de



Die Gewinner des ersten IZN-Kooperationspreises freuen sich über ihre Auszeichnung.

Nano-Workshop in Tokio

Im Rahmen der Micromachine Exhibition in Tokio führte der IVAM Fachverband für Mikrotechnik zusammen mit der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung NRW und dem NRW-Wirtschaftsministerium einen Workshop zur Mikro- und Nanotechnologie durch.

Unternehmen, Institute und politische Institutionen präsentierten hier Hightech-Entwicklungen aus Europa. Neben dem Mikroelektronik-Unternehmen Elmos, das Lösungen für die japanische Automobilindustrie vorstellte, war Prof. Dr. Andreas Manz vom Institute for Analytical Sciences (ISAS) sowie Vertreter der Firmen Ehrfeld Mikrotechnik und Bartels Mikrotechnik vor Ort. www.ivam.de

termine

Datum	Zeit	Thema	Referent	Raum
Donnerstag, 15.02.2007	15.00 – 16.30 Uhr	Info-Veranstaltung: Rechtssichere Gestaltung von Werbung – online und offline	ConTax Wengenroth + PartnerRA Kerstin Wengenroth	2070
Mittwoch, 28.02.2007	Ab 10.00 Uhr	Win-Beratungstag: Privates Beteiligungskapital für junge Unternehmen – indiv. 1 std. Termin nach Absprache: 0231-9742-158	NRW.BANK – Technologie- und Innovationsfinanzierung / win Dirk Meissner	031
Freitag, 02.03.2007	08.30 – 09.30 Uhr	TZ-Matinée: Die Auswirkungen des AGG – Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz	RA Bettina Koch	2070
Donnerstag, 22.03.2007	15.00 – 16.30 Uhr	Info-Veranstaltung: Kooperationen mit der Industrie – Partner für junge Unternehmen	Dr. Kalaitzis & Partner GmbH Dr. Kuno Karsten	2070

neue mieter im TechnologieZentrumDortmund

InterMed Discovery

Im Dezember 2006 bezog die InterMed Discovery GmbH (IMD) ihre neuen Räumlichkeiten im BioMedizinZentrumDortmund. IMD ist aus der Naturstoffforschung der Bayer Healthcare AG hervorgegangen. Das Unternehmen entdeckt Wirksubstanzen für pharmazeutische Produkte, Pflanzenschutzmittel und Nahrungsmittelzusatzstoffe. „Wir verfügen unter anderem über die weltweit größte, voll charakterisierte

Reinstoffsammlung von Naturstoffen und die umfangreichsten Datenbanken mit chemischen und biologischen Daten. Hinzu kommt ein breites Netzwerk an Kooperationspartnern“, sagt Bernard Becker, Geschäftsführer von IMD. Nach derzeitigem Stand der Technik erfolge die Findung der Wirkstoffe aus der Natur in effizientester und produktivster Weise.

www.intermed-discovery.com

Adept Technology

„Wir liefern höchste Produktivität durch individuelle und flexible Automation“, sagt Joachim Melis, Geschäftsführer der Adept Technology GmbH. Das Unternehmen ist weltweit an 17 Standorten vertreten. Im Januar hat sich Adept Technology im TZDO angesiedelt und so die vorhandene Kapazität erweitert. Die Kernkompetenzen liegen in der Entwicklung und Produktion von in-

telligenter Robotertechnik. Darüber hinaus liefert Adept Technology Systeme zur Fließbandüberwachung mit integrierter Bildverarbeitung sowie zur flexiblen Zuführung von Kleinteilen. Seit Gründung des Unternehmens im Jahr 1983 wurden weltweit über 25.000 Systeme in verschiedenen Industriezweigen installiert.

www.adept.de

besondere leistungen

Informations Veranstaltungen

Die Mieter des TZDO und Unternehmen aus dem TechnologieParkDortmund können eine Vielzahl hochwertiger Angebote zu unterschiedlichen Themen nutzen. Dazu zählen Info-Veranstaltungen, TZ-Matinéen und win-Beratungstage, die in den Räumlichkeiten des TZDO stattfinden. Die Termine sind in jeder Ausgabe der TZDO-news sowie im Internet unter www.tzdo.de nachzulesen.

www.tzdo.de



kontakt

TechnologieZentrumDortmund GmbH
Emil-Figge-Straße 76-80
44227 Dortmund

Telefon: 0231/97 42-100
Fax: 0231/97 42-395
technobox@tzdo.de
www.tzdo.de

tzdo übersicht

Standorte/Kompetenzzentren



TechnologieZentrumDortmund Gebäude I
Emil-Figge-Straße 76
44227 Dortmund
Telefon: 0231/97 42-100
www.tzdo.de



TechnologieZentrumDortmund Gebäude II
Emil-Figge-Straße 80
44227 Dortmund
Telefon: 0231/97 42-100
www.tzdo.de



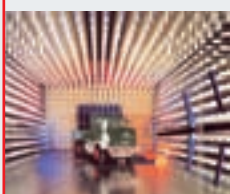
TechnologieZentrumDortmund Gebäude III
Joseph-von-Fraunhofer-Straße 13/13a
44227 Dortmund
Telefon: 0231/97 42-100
www.tzdo.de



Zentrum für Mikrostrukturtechnik (MST)
Hauert 7
44227 Dortmund
Telefon: 0231/97 42-100
www.tzdo.de



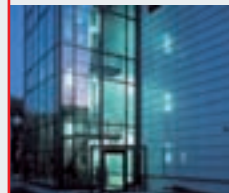
*Zentrum für Aufbau- und
Verbindungstechnik (AVT)*
Emil-Figge-Straße 76
44227 Dortmund
Telefon: 0231/97 42-100
www.tzdo.de



*Zentrum für Elektromagnetische
Verträglichkeit (EMV)*
EMC Test NRW GmbH
Emil-Figge-Straße 76
44227 Dortmund
Telefon: 0231/97 42-750
www.emc-test.de



Robotik- und AutomatisierungsCenter Dortmund (RACe)
Emil-Figge-Straße 76
44227 Dortmund
Telefon: 0231/97 42-100
www.race-do.de



BioMedizinZentrumDortmund Gebäude I
Emil-Figge-Straße 76a
44227 Dortmund
Telefon: 0231/97 42-130
www.bmz-do.de



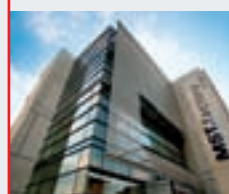
BioMedizinZentrumDortmund Gebäude II
Otto-Hahn-Straße 15
44227 Dortmund
Telefon: 0231/97 42-130
www.bmz-do.de



e-port dortmund
e-port dortmund GmbH
Mallinckrodtstraße 320
44147 Dortmund
Telefon: 0231/47 79 76-0
www.e-port-dortmund.de



B1st Software-Factory-Dortmund
Rheinlanddamm 201
44139 Dortmund
Telefon: 0231/2 86 68-0
www.software-factory-dortmund.de



MST.factory dortmund
MST.factory dortmund GmbH
Konrad-Adenauer-Allee 11
44263 Dortmund
Telefon: 0231/4 77 30-100
www.mstfactory.com